

Ich werde in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift bei der Besprechung der Burton'schen Reise nach Harar noch einmal Gelegenheit finden, auf den für die Geschichte des Islam wichtigen Theil dieses vorzüglichen arabischen Reisewerks im Zusammenhang zurückzukommen; im Uebrigen haben wir jedenfalls von dem Muth und dem Wissen des ausgezeichneten englischen Offiziers noch das Bedeutendste zu erwarten.

Richard Gosche.

Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin

vom 9. August 1856.

Der Vorsitzende, Herr Prof. Dove, überreichte der Gesellschaft folgende im Laufe des Monats eingegangene Geschenke: 1) *Annales de l'observatoire physique central de Russie, publiées par A. T. Kupffer. St. Pétersbourg 1853. 3 vols. 4.* 2) *Bulletin de la Société de Géographie, rédigé par M. Alfred Maury et M. V. A. Maltebrun. IV^{me} Série. T. XI. Mai et Juin. Paris 1856.* 3) Zeitschrift für allgemeine Erdkunde, herausgegeben von Dr. T. E. Gumprecht. Bd. VI. Heft 6. Berlin 1856. 4) Mittheilungen über wichtige neue Erforschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie von Dr. A. Petermann. VI. Gotha 1856. 5) *The Journal of the Royal Geographical Society of London. Vol. 25. London 1856.* 6) *Proceedings of the Royal Geographical Society. April and Mai. 1856.* 7) Notizblatt des Vereins für Erdkunde und verwandte Wissenschaften zu Darmstadt. 2. Jahrg. Nr. 21 — 40. Darmstadt 1856. 8) Magnetische und meteorologische Beobachtungen zu Prag. Auf öffentliche Kosten herausgegeben von Dr. J. G. Böhm und Fr. Karlinski. Vierzehnter Jahrgang. 1853. Prag 1856. 9) Vergleichende chemische Untersuchungen der Wasser des Caspischen Meeres, Urmia- und Van-Sees, von H. Abich. St. Petersburg 1856. 10) Ueber eine neue Formel zum Höhenmessen mit dem Barometer, vom Generalmajor Baeyer. 11) *La rotation souterraine de la masse ignée, ses causes et ses conséquences. Par Karl Schröder. Paris 1856.* 12) Brockhaus' Reise-Atlas. Entworfen und gezeichnet von Henry Lange. Leipzig 1856. 13) *El Araucano*, Nummer vom 3. Mai 1856, enthaltend: *Informe de Francisco Fonck y Fernando Hers sobre la expedicion a Naguelhuapi.* (S. Miscellen). 14) Beilage zu Nr. 144 der Augsb. Allgem. Zeitung vom 23. Mai 1856, enthaltend eine Recension der Schrift von Schmidt über den Mond, von Wolfers. 15) Kupferne Medaille für Wilhelm Haidinger, k. k. Sectionsrath und Director der k. k. geologischen Reichsanstalt, demselben in Golde, 50 Ducaten an Gewicht, von seinen Freunden am 29. April 1856 überreicht (Geschenk der k. k. geologischen Reichsanstalt).

Herr Prof. Dove machte Mittheilungen aus der unter Nummer 9 erwähnten Schrift Abich's über den Salzgehalt des Caspischen Meeres, des Urmia- und Van-Sees. Sie sind in diesem Hefte unter „Neuere Literatur“ veröffentlicht.

Herr Prof. Wolfers sprach über die Schriften J. F. Jul. Schmid's: „Der Mond. Ein Ueberblick über den gegenwärtigen Umfang und Standpunkt unserer Kenntnisse von der Oberflächengestaltung und Physik dieses Weltkörpers. Nebst 2 farbigen Steindrucktafeln und mehreren in den Text gedruckten Holzschnitten. Leipzig, bei Barth, 1856,“ — und „Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniss

vom 28. Juli 1851 zu Rastenburg in Ostpreußen. Bonn 1852.“ Die Oberfläche des Mondes wurde zuerst von Lohrmann in Dresden abgebildet; Bär und Mädler setzten in der *Mappa selenographica* das Werk fort. Die erwähnte Schrift enthält zwei lithographirte Darstellungen von einzelnen Theilen der Mondoberfläche, und Ansichten von Durchschnitten einzelner Krater auf der Erde (Vesuv, Pik von Teneriffa, Krater in der Eifel) und einiger Ringgebirge auf dem Monde. Aus einer beigefügten tabellarischen Uebersicht der Durchmesser und der Tiefe der größten Krater auf der Erde und der Mond-Ringgebirge theilte der Vortragende einige Angaben mit, und sprach dann über die röhlichen Hervorragungen am Mondrande, die bei totalen Sonnenfinsternissen schon im Jahre 1733, dann genauer 1851 beobachtet wurden. — Der Vorsitzende, Herr Prof. Dove, bemerkte, bei einer Vergleichung der Höhe von Gebirgen auf der Erde und von Mondgebirgen müsse man wohl im Auge behalten, daß unsere Berghöhen nach der Erhebung über den Meeresspiegel, nicht nach der Erhebung über den tiefsten Punkt des Meeres angegeben würden.

Demnächst sprach Herr Dr. Gosche über Burton's Reisen. So weit der Vortrag Arabien betrifft, ist er in diesem Hefte unter „Neuere Literatur“ mitgetheilt; der Abschnitt über das Somali-Land wird weiter ausgeführt in einem der nächsten Hefte veröffentlicht werden.

Herr Prof. Walter referirte den Inhalt einer gegen die Neger-Emancipation gerichteten Streitschrift Duttenhofer's aus Nördlingen, der längere Zeit in Surinam gelebt hat. Duttenhofer hat die seltsame Ueberzeugung, es sei vom physiologischen und anatomischen Standpunkt erwiesen, daß die Neger eine besondere Menschenspecies wären; amerikanische Schriftsteller wären auch in Bezug auf die geistigen Fähigkeiten zu demselben Resultat gelangt; den Negern gehe z. B. die Gabe, zu zeichnen, ab. Diese Thatsache wolle D. auch vom sittlichen Standpunkte beweisen, indem er behaupte, die Neger würden sich nie auf die sittliche Stufe der Weisen erheben können; in ihrer Heimat fehlten ihnen Ideen und Geschichte; in Amerika seien sie nach der Emancipation Herumtreiber geworden. Eine wirkliche Emancipation derselben sei also eine Unmöglichkeit; sie scheitere an der angeborenen Inferiorität dieser Race; und den Sklavenhandel könne man durchaus nicht als ein Unglück betrachten, da er die Neger in eine Stellung bringe, in welcher sie desjenigen Grades von Cultur, dessen sie überhaupt fähig wären, theilhaftig würden, während sie in Afrika in fortwährender Wildheit verblieben. Es sei auch ein Irrthum, die Emancipation der Neger von Seiten Englands als einen philanthropischen Act zu betrachten; er habe vielmehr ganz selbstsüchtige Motive gehabt; England habe sich nämlich davon überzeugt, daß der Schwerpunkt seiner Colonialmacht nicht mehr nach Amerika, sondern nach Indien falle, und sich deshalb entschlossen, unter dem Vorwande der Menschenfreundlichkeit seine eigenen amerikanischen Colonien zu Grunde zu richten, um auch den viel wichtigeren von anderen Völkern in Amerika colonisirten Ländern eine tödtliche Wunde beizubringen. Der Erfolg habe dieser boshaften Berechnung auch entsprochen: die Colonien wären wirklich ruiniert; Demerara habe z. B. vor der Emancipation 104 Millionen Pfund Zucker, 9 Mill. Pfund Kaffee, 1½ Mill. Pfund Baumwolle producirt, jetzt produciere es nur 60 Mill. Pfd. Zucker, 91,000 Pfd. Kaffee und gar keine Baumwolle. Ueberall habe sich gezeigt, daß die Neger nur im Zustande der Hörigkeit zu einer gewissen Thätigkeit angehalten werden

könnten. Auch sei der Sklavenhandel in Wahrheit nicht verhindert; in New-York würden noch jährlich 13 Sklavenschiffe ausgerüstet; der Unterschied liege nur darin, daß der Handel jetzt mit größerer Grausamkeit verknüpft sei; und dieser Umstand lehre, daß man ihn überhaupt nicht unterdrücken könne und solle. Ein helles Streiflicht auf die sittliche Unfähigkeit der Neger werfe der Umstand, daß das Christenthum, obgleich es in einigen Theilen Afrika's schon seit dem 4. Jahrhundert bekannt sei, dort ungeachtet der größten Thätigkeit und Selbstverleugnung der Missionäre keine Ausdehnung habe gewinnen können; der Islam sei hier viel glücklicher gewesen. Der Vortragende spricht die Ansicht aus, daß eine unbefangene Discussion dieser Fragen in England und Nordamerika, wo starke materielle Interessen in's Spiel kämen, kaum stattfinden könne, und daß deshalb Deutschland vorzüglich berufen scheine, sie nach allen Richtungen zu erörtern. Zu diesem Behuf empfiehlt er die Gründung einer ethnologischen Gesellschaft. — (Vgl. o. Miscellen.)

Herr Geh. Reg.-R. Dietrici sprach, unter Anknüpfung an zwei Karten des verstorbenen Dr. Stolle, über die Zuckerproduction, die ungeachtet der Sklavenemancipation in dem Zeitraum von 1828 bis 1851 sich von 8 Mill. Centnern auf 25 Mill. Centner vermehrt habe; im Jahre 1852 seien 29,450,000 Centner producirt worden, mit Einschluss von $3\frac{1}{2}$ Mill. Centn. Rübenzucker. Eine gleiche Zunahme zeige die Consumption; Nordamerika verbrauche gegenwärtig 6 Mill., Europa wohl 15 Mill. Centner. Hierin liege ein deutlicher Beweis des rasch fortschreitenden Wohlstandes.

Zum Schluß machte Herr Prof. Koch eine Mittheilung über Dr. Barth's großes Reisewerk, dessen Karten und Abbildungen er in Gotha kennen zu lernen Gelegenheit hatte; er giebt hinsichtlich dieser Illustrationen der deutschen Ausgabe vor der englischen den Vorzug. Auch eine neue Karte des Thüringer Waldes von Petermann, welche die Abstufung des Terrains sehr deutlich darstelle, erwähnte der Redner mit vorzüglichem Lobe.

Nachrichten.

Ein Schreiben Dr. Barth's aus London vom 12. August 1856, welches Se. Excell. Herr A. v. Humboldt die Gewogenheit hatte uns mitzutheilen, bringt die erfreuliche Bestätigung der schon in mehreren Blättern veröffentlichten Nachricht von der glücklichen Ankunft Livingston's in Tete. Vor Jahresfrist ebenfalls unter dem 12. August hatte der kühne Reisende aus Nalick, im Lande der Borotse, unter $14^{\circ} 30'$ S. Br. und 24° O. L., Nachricht von sich gegeben und seinen Entschluß kundgethan, den Zambesi abwärts zu schiffen. Aber im December war er noch nicht in Quilimane eingetroffen, von wo das britische Schiff Frolic ihn nach dem Cap bringen sollte. Jetzt erwartet Mistrefs Livingston, die in London lebt, den eifrigen Forscher innerhalb weniger Wochen, so daß wir hoffen dürfen, bald Genaueres über seine Reisen zu erfahren. Von Dr. Vogel sind nähere Nachrichten über seine letzte interessante Reise noch nicht eingetroffen; wahrscheinlich liegt die Schuld der Verzögerung an der Cholera, die in Murzuk geherrscht und die von Bornu erwarteten Karavancen zurückgehalten hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [NS_1](#)

Autor(en)/Author(s): Dove Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: [Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin vom 9. August 1856 206-208](#)